

Direkter Einstieg für künftiges Kita-Personal

NECKARSULM Neue Quereinsteiger-Ausbildung bringt Berufserfahrene in die Kita – Große Nachfrage angesichts des riesigen Bedarfs

Von unserem Redaktionsmitglied
Philip-Simon Klein

Eine Willkommensgirlande hängt im Klassenraum, die Tische schmückt bereits etwas Deko und Seifenblasen-Lösungen stehen parat. An der Katholischen Fachschule für Sozialpädagogik St. Martin startet erstmals ein Jahrgang in einem speziellen Ausbildungsstrang. Es ist die Ausbildung zur Sozialpädagogischen Assistenz, in einem geförderten Projekt unter dem Motto „Direkteinstieg Kita“. Mit dabei sind Nesreen Alneme (40) und Agota Horvath (31), die als zwei von 30 Frauen die Qualifizierung beginnen.

Lebenserfahrung Agota Horvath ist aus Serbien nach Deutschland gekommen, ursprünglich aus Ungarn Lehrerin für ungarische Literatur. „Ich habe lange nach einer Ausbildung im pädagogischen Bereich gesucht und freue mich, dass es jetzt diese Möglichkeit gibt“, sagt die 31-Jährige. Ihr Uni-Abschluss sei nicht anerkannt worden und so habe sie in verschiedenen Bereichen gearbeitet und sei dann Mutter geworden.

„Das sind unsere Pioniere hier“, sagt Britta Rieger, Koordinatorin des Ausbildungsgangs und Klassenlehrerin. „Die Assistenz-Ausbildung gibt es schon länger“, erklärt sie, „neu ist der direkte Einstieg und die auf zwei Jahre verkürzte Form“. Üblicherweise dauert diese Ausbildung drei Jahre. Die verkürzte Dauer wird mit durch die bereits bestehenden Berufsausbildung begründet. Mit der Vergütung, so Rieger, sei das einerseits für Menschen mit abgeschlossener Berufsausbildung attraktiv, die schon im Leben stehen und finanzielle Verpflichtungen haben, außerdem biete es „die Chance, eine weitere Ausbildung zu machen.“ Andererseits profitiere man von der Lebenserfahrung und der verschiedenen Hintergründe der angehenden Assistenten, sagt Rie-



Auftakt an der Katholischen Fachschule St. Martin: Schulleiter Thomas Ochs (von links), Lehrerin Britta Rieger, Johanna Bursac-Reinhart von der Arbeitsagentur Heilbronn, Arbeitsmittlerin Sandra Oliveri sowie Bereichsleiterin Simone Buchmüller.



Nesreen Alneme (links) und Agota Horvath beginnen die Ausbildung zur Sozialpädagogischen Assistenz.

Fotos: Philip-Simon Klein

ger. „Neben vielen mit im Ausland abgeschlossenem Studium, kommen Interessenten auch aus dem medizinischen Bereich.“

Ansturm Interessant sei das Programm auch für ungelernete Kräfte,

die bereits an Kitas arbeiten, sagt Schulleiter Thomas Ochs. In Zeiten des Erzieher-Notstandes ist das gängige Praxis. „Mich haben Träger angerufen und gesagt, sie würden gerne Mitarbeiter qualifizieren lassen“, berichtet der Schulleiter. Zwischen

bronn sagt, entscheidend sei, dass die Möglichkeit geschaffen worden ist, innerhalb von zwei Jahren einen qualifizierten Abschluss zu machen und eine attraktive Entlohnung während der Ausbildung zu erhalten.

„Nachdem meine Kinder größer sind, möchte ich wieder ins Berufsleben einsteigen“, berichtet Nesreen Alneme. Die 40-Jährige war viele Jahre als Lehrerin in ihrer Heimat Syrien tätig, bis der Krieg sie zur Flucht trieb. Sie berichtet, sie habe in ihrem Heimatland Schüler im Alter von sechs bis zwölf Jahren unterrichtet. Als Mutter von vier Kindern sei ihr wichtig gewesen, eine Ausbildung zu beginnen, die direkt vergütet ist. Die Praxisstelle vermittelt ihr die Arbeitsagentur, sagt sie.

Anreize Für Förderungen und den Kontakt zwischen Arbeitgeber und Teilnehmer ist Arbeitsmittlerin Sandra Oliveri zuständig. Sie sagt, sie habe Träger kontaktiert und das Programm vorgestellt, das vorsieht, dass Teilnehmer im ersten Jahr zwei Tage in der Woche in der Kita arbeiten und drei Unterrichtstage in Neckarsulm haben. Träger erhalten dafür Zuschüsse.

Teamleiterin Johanna Bursac-Reinhart betont, dass die Qualifikation von Beschäftigten und auch bereits ausgebildeten Menschen einen Strang von vielfältigen Themen beinhalte. Deutlich wird, dass Personalengpässe Umschulungen – auch zu späteren Lebensphasen – wichtiger werden. Schulleiter Thomas Ochs betont, dass es sich keineswegs um „eine Schmalspurausbildung“ handle. Sein Kollegium sei bei der Qualifikation für Erzieher versiert und stelle die Qualität bei der Ausbildung zur Sozialpädagogischen Assistenz sicher, „entgegen aller Unkenrufe, die es gab“. Weil Kita-Kräfte händeringend gesucht werden, sei manche bürokratische Hürde abgebaut worden, freut sich der Schulleiter. So komme man ins Handeln.

Zuschüsse

Als eine von 22 Schulen im Land kann die Qualifizierung Sozialpädagogische Assistenz an der Katholischen Fachschule in Neckarsulm absolviert werden. Die **Agentur für Arbeit** bezuschusst Lehrgangs- sowie Fahrtkosten und Kosten für Kinderbetreuung. Der Kita-Träger hat den Auszubildenden ein übliches Gehalt zu bezahlen. Die Arbeitsagentur gewährt den Arbeitgebern einen Arbeitsentgeltzuschuss in Höhe von bis zu 100 Prozent der Differenz zum üblichen Ausbildungsgehalt. *psk*

Oktober und März habe er einen Ansturm an Bewerber erlebt. Es habe mehr als 100 Bewerbungen gegeben, bereits für das Folgejahr gibt es vorgemerkte Interessenten.

Bereichsleiterin Simone Buchmüller von der Arbeitsagentur Heil-